**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 111 (1985)

**Heft:** 43

Rubrik: [Impressum]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Nebelspalter

## Die satirische Schweizer Zeitschrift Gegründet 1875 111. Jahrgang

# Aus dem Inhalt

#### **Themen im Wort** Heinrich Wiesner Wenn Jäger zu Gejagten werden Heinz Dutli: Nebelspalters Wirtschaftsjournal 8 «Apropos Sport» von Speer: Sind nur noch Stoppuhr und Messband ehrlich? Gerd Karpe: Jagd ohne Flinte Hanns U. Christen: Sparen will Elektra wagen 21 Robert Lembkes Grüsse aus dem Fettnäpfchen 27 Hans H. Schnetzler Thanks again (The King und ich) 31 N.O. Scarpi: Begegnung mit Schönberg 43 Annemarie Amacher: Die Taschenschau 46 Peter Heisch: Die Invasion 51 Telespalter: Hollywood im Schwarzwald 54 Themen im Bild Titelblatt: Wolf Barth Horsts Rückspiegel 6 Doris Hax: Vertauschte Rollen 11 Daniel Rohrbach: Der letzte Steinbock 16 Werner Catrina: Mensch und Tier 18 Jürg Furrer: Nicht saisongebundene Jagd! 22 Hans Sigg: Die Umverteilung der Asylanten 26 auf die Kantone Ursula Stalder: Seltenes Exemplar 29 Kambiz: Platzhirsch 31 Ian David Marsden: Rahmbo 49 Guy Künzler: Schuldner und Gläubiger 50

## In der nächsten Nummer

Michael v. Graffenried:

Das photographierte Zitat

# Computer verändern unsern Alltag

Papier verkeiben Hieronymus Zwiebelfisch: «Aus dem Papierkorb eines Klassenzimmers», Nr. 36

Als eifriger Nebelspalter-Leser habe ich auch das Heft Nr. 36 vom 3. 9. 85 eingesehen. Mit einem Schmunzeln habe ich den Abschnitt «Aus dem Papierkorb eines Klassenzimmers»-Strafaufgabe gelesen. Dazu möchte ich Ihnen folgendes mitteilen:

Wie mir ein bejahrter Freund, Bürger von Zürich, seinerzeit erzählte, soll sich vor Jahrzehnten in einer Zürcher Schule folgendes ereignet haben. Als der Lehrer sich während einer Schulstunde für kurze Zeit aus dem Schulzimmer entfernte, wurde diese Gelegenheit von einigen Schülern benützt, und sie schwatzten, was das Zeug hielt. Plötzlich wurden sie von ihrem Lehrer überrascht, und jeder Sünder erhielt eine saftige Strafaufgabe. Diese lautete wie folgt: Fünfzigmal folgenden Satz schreiben: «Auch wenn unser Lehrer das Schulzimmer verlässt,

so habe ich ruhig zu sein!»
Am folgenden Tag mussten die erledigten Strafaufgaben dem Lehrer übergeben werden. Hansli, der Hauptschlingel, hatte seine Strafaufgabe mit einem einzigen Satz erledigt, nämlich «Fünfzigmal das gleiche schreiben, heisst der Stadt Papier ver-keiben». Fritz Künzler, Zürich

Ferienempfehlung

Lukratius: «Deutschsprachiges (Ausland)», Nr. 37

Lieber Nebi

54

Ich stimme dem Schreiber Lu-kratius im Grundsatz aus Überzeugung zu: Wer ins Ausland oder sonstwo in anderssprachige Gegenden reist, soll damit rechnen müssen, dass er auch die für ihn wichtigen Angaben in der Sprache des Ortes vorfindet.

Das stimmt bei dem angeführten Beispiel Rovio wohl. Aber beim genannten Ferienort im Südtirol irrt sich Lukratius sehr. Seit es eine «Autonome Provinz Bozen» (bei amtlichen Angaben in deutscher Sprache) gibt, hat die deutsche Sprache im Südtirol wieder Anerkennung gefunden. Gerade das Beispiel Lana geht fehl. Da gibt es nämlich kein «Lana alta» oder «Lana bassa», son-

# Leserbriefe

dern schlicht deutsch «Oberlana» und «Niederlana». Das meiste ist – nicht etwa der Touristen wegen, sondern für die einheimische Bevölkerung! – in deutscher Bevölkerung! – in deutscher Sprache angeschrieben, auch Orts- und Strassennamen.

Die deutsch-italienische Sprachgrenze im Etschtal befin-det sich ungefähr bei Salurn. Bis dahin darf auch Lukratius heute mit gutem Gewissen Deutsch als Umgangssprache erwarten. Ich möchte Lukratius empfehlen, auch einmal – wie wir dies getan haben – seine Ferien in dieser Gegend zu verbringen: Vielleicht in Tirol ob Meran, in Hafling (wo es noch echte Haflinger gibt) oder in Lana ... Hans Ammann, Däniken

Armer Armon Planta! Leserbrief von Flurin Denoth, Nr. 38

Obwohl auch wir im Unterengadin diesen Sommer kristallklare Luft und ungestörte Aussicht auf Berge und Tal erlebten und nicht mehr Nebel und Dunst als vor einigen Jahren: Armon Planta hat nicht verdient, so rücksichtslos persönlich angegriffen zu werden.

Armon Planta und sein Kritiker schreiben beide aus Liebe zu ihrem Tal, und sicher ist Armon Planta dabei eine einseitige Schwarzseherei unterlaufen. Ihn aber deshalb aus dem Nebi ver-bannen zu wollen und ihm Niedertracht - statt Pessimismus vorzuwerfen, schiesst doch weit übers Ziel.

Sicher, seine Notschreie sind nicht erheiternd. Aber schon oft haben wir im Nebi von ihm Beherzigenswertes wenn auch nicht Erheiterndes gelesen.

Uns täte es leid, seine warnende Stimme nicht mehr hin und wieder im Nebi zu vernehmen.

Dr. med. Arnold Silberschmidt, Richterswil

Leider unvollständig Lukratius: «Seelenmarkt», Nr. 38

Sehr geehrte Damen und Herren Ich empfehle Lukratius, sich etwas den Betrieb in den Pfarrei-

zentren anzusehen oder sich mindestens darüber zu informieren und Zeitschriften wie «Sonntag», «Wendekreis», «Bethlehem» («Aufzählung leider unvollständig aus Raumgründen» = Zitat Lukratius) zu lesen.

Dann wüsste Lukratius wenig-

stens etwas zu dem Thema, über welches er sich auslässt, und einiges über die Tätigkeiten der Pfarreien und Vereine in der Jugendarbeit sowie über die Missionsarbeiten in der ganzen Welt.

Ich vermute, Lukratius' religiöse Weiterbildung ist auf der jahrzehnte zurückliegenden Kindergartenstufe bei «... Batzen fürs Negerlein ...» (Zitat Lukratius) stehengeblieben. Sonst hätte er seine von Unkenntnis der Tatsachen zeugende Folgerungen im zweiten Teil des Artikels kaum geschrieben. Eberhard Berek, Zürich

«Ausrutscher»

Linard Bardill: «Nach uns die Sintflut ...» und Heinz Kreis: «Das verwechselte Pikkolo», Nr. 38

Lieber Nebi

Du bist mir ein teures Blatt; und nur ungern möchte ich Dich missen. Es gefällt mir, dass Du feste Meinungen angreifst, auch wenn Du nicht populär wirst dabei. Aber in der letzten Zeit hast Du zwei Mödeli begonnen, die Dir überhaupt nicht gut bekommen. Seit einer ganzen Reihe von Nummern – ist das vielleicht seit dem letzten Redaktorwechsel? Du zwei neue Themen im Repertoire: und die könntest Du besser meiden. Du machst Dich viel mehr lustig über das Christentum, das ist nicht nobel und schade für Dich, und Du bringst Artikel unter der Gürtellinie, und das kannst Du

ruhig andern überlassen. Mir haben besonders die beiden Artikel in der Nummer vom 18. September in die Nase gestochen, der über die Sintflut und der

über die verwechselten Pikkolos. Mir schien es, da habe jemand in die falsche Schublade gelangt bei der Zusammenstellung; und dann habe es beim Durchlesen niemand gemerkt. Hoffentlich waren es nur Ausrutscher, aber bei Deiner sonst sorgfältigen Aufmachung und Auswahl kann ich dies fast nicht glauben. Darum protestiere ich

Christoph Müller, Vevey

## Nebelspalter

Redaktion: Werner Meier-Léchot, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41 Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt. Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration: E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz: 3 Monate Fr. 25.— 6 Monate Fr. 46.— 12 Monate Fr. 84.—

Abonnementspreise Europa\*: 6 Monate Fr. 56.— 12 Monate Fr. 102.—

Abonnementspreise Übersee\*: 6 Monate Fr. 67.— 12 Monate Fr. 124.—\*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buch handlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Regie: Walter Vochezer-Sieber Postfach 1566, 8700 Küsnacht, Telefon 01/55 84 84 Inseraten-Regie Touristikwerbung: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61, 8942 Oberrieden Telefon 01/720 15 66

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA 5, av. Krieg, 1211 Genève 17, Téléphon 022/35 73 40/49 Inseraten-Verwaltung: Hans Schöbi, 9400 Rorschach, Telefon 071 / 41 43 41

Insertionspreise: Nach Tarif 1985/1

Inseraten-Annahmeschluss: ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.